

Urteil gegen einen Arbeiter aus Güstrow wegen des Schreibens einer "Hetzlosung" während des Volksaufstandes

Nach den Ereignissen des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 brachte ein Arbeiter aus Güstrow auf seiner Arbeitsstelle einen Zettel mit einer regimiekritischen Losung an. Das Bezirksgericht Schwerin verurteilte ihn daraufhin zu acht Jahren im Zuchthaus.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

Tatsächlich war der 17. Juni 1953 Ausdruck der Unzufriedenheit weiter Teile der DDR-Bevölkerung. Zunächst entzündeten sich die Proteste an sozialen Fragen. Die Menschen stellten Forderungen, die ihren Arbeits- und Lebensalltag betrafen, wie "Senkung der Arbeitsnormen und der HO-Preise". Bald forderten die Demonstranten im ganzen Land jedoch den Rücktritt der Regierung, freie Wahlen, Pressefreiheit, die Freilassung aller politischen Gefangenen und schließlich auch die deutsche Wiedervereinigung.

Im Norden der DDR gelang es der Staatsmacht so gut wie sonst nirgendwo im Land, den Aufstand des 17. Juni einzudämmen. Ordnungskräfte, Stasi und Partei hatten den Vorteil, dass sie früher als die Bevölkerung von den Ereignissen in Berlin und in den Bezirken im Süden erfuhren. So konnten sie sich auf mögliche Proteste vorbereiten. Dennoch kam es auch im Bezirk Schwerin im Juni 1953 zu Demonstrationen und Streiks. Die meisten dieser Aktionen wurden jedoch schnell wieder beendet.

Aus einem am 25. Juli 1953 ausgestellten Haftbeschluss der Kreisdienststelle für Staatssicherheit Güstrow geht hervor, dass ein 23-jähriger Arbeiter aus Güstrow auf seiner Arbeitsstelle "Zersetzungsarbeit" betrieben und am 24. Juli eine Hetzschrift angebracht habe. Darin hieß es: "Dickbauch, Spitzbart und Brille
das ist nicht des Volkeswille nied mit der Regirung und der UdSSR."

Das Bezirksgerichts Schwerin verurteilte den Arbeiter zu acht Jahren Zuchthaus. Das Urteil findet sich in der Gerichtsakte zum Fall

Signatur: BArch, MfS, BV Schwerin, AU, Nr. 92/53, BL 173

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksgericht
Schwerin

Datum: 9.11.1953
Rechte: BStU

Urteil gegen einen Arbeiter aus Güstrow wegen des Schreibens einer "Hetzlosung" während des Volksaufstandes

155

I - 217/53
I Ks 180/53

*Eingegangen am 9. Nov. 1953
Schw.*

IM NAMEN DES VOLKES

In der Strafsache

gegen den Arbeiter [REDACTED], geb. am [REDACTED] in [REDACTED], wohnhaft gewesen in [REDACTED],
[REDACTED], deutsch, ledig, vorbestraft,
seit dem 25.7.1953 in U.-Haft,

wegen Verbrechens nach Artikel 6 der Verfassung der
Deutschen Demokratischen Republik und Kontr.Dir.38,
Abschn.II, Art.III A III

hat der I. Strafsenat des bezirksgerichts Schwerin
in der Sitzung vom 9. November 1953, an der
teilgenommen haben:

Richter M a i
als Vorsitzender,

Angestellter [REDACTED], Schwerin,
Angestellter [REDACTED], Schwerin,
als Schöffen,

Staatsanwalt U h l i g
als Vertreter des Staatsanwalts des Bezirks,

Justizangestellte [REDACTED]
als Schriftführerin

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Verbrechens gegen Artikel 6 der
Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik in Verbin-
dung mit der Kontr.Dir.38, Abschn.II, Art.III A III zu
einer Zuchthausstrafe von

8 J a h r e n

unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Ihm werden ferner die Sühnemassnahmen Ziffern 3-9 des Art.IX
der Kontr.Dir.38 auferlegt, wobei die Beschränkung der
Ziffer 7 auf 5 Jahre festgesetzt wird.

Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen.

**Vorstehendes Urteil ist mit Ablauf
des 9. November 1953 um 12.40 Uhr
rechtskräftig geworden.**

Schwerin, den 16. Nov. 1953
Der Beurkender
der Geschäftsstelle des Bezirksgerichts

